

Geschäftsbericht 2019

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG

Geschäftszahlen im Überblick

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG		2019	2018	2017	2016	2015
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	766	743	740	721	701
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	36	38	49	42	49
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	146,9	139,9	136,3	132,5	128,6
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	62,2	61,8	81,8	61,9	66,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	-91,0	-85,2	-110,1	-81,5	-85,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	-49,4	-46,2	-43,3	-44,7	-43,3
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	33,6	33,1	31,8	33,7	33,7
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	99,0	97,0	115,9	97,9	102,8
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	3,1	9,2	5,7	6,4	3,2
Nettoverzinsung	%	4,8	11,4	3,5	3,0	1,5
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	2,0	3,5	2,1	2,1	2,9
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	3,5	4,0	33,8	-1,0	-0,3
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	-1,3	4,4	3,2	3,6	-0,5
Kapitalanlagen	Mio. €	73,5	54,0	107,2	215,6	207,1
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	263,1	260,6	272,0	282,2	281,5
Eigenkapital	Mio. €	33,3	32,2	80,1	44,3	42,4
Jahresüberschuss	Mio. €	1,1	7,4	35,8	2,0	-1,6

Inhalt

2 Gremien

Lagebericht

3 Lagebericht

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung

28 Bilanz zum 31. Dezember 2019

30 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Anhang

32 Angabe zur Identifikation

32 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

36 Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2019

38 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

41 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

46 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

50 Sonstige Angaben

52 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

58 Bericht des Aufsichtsrats

60 Impressum

Gremien

Aufsichtsrat

Barbara Schick

Vorsitzende

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Dr. Frank Walthes

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Dr. Robert Heene

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
(bis 25. November 2019)

Christian Krams

Mitglied des Vorstands
OVAG Ostdeutsche Versicherung AG
(seit 25. November 2019)

Franz Kränzler

Generalbevollmächtigter a. D.
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Ulrich Lepsch

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Spree-Neiße

Markus Rück

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Ostprignitz-Ruppin
Anstalt des öffentlichen Rechts

Andreas Schulz

Vorsitzender des Vorstands
Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam

Dr. Stephan Spieleder

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Wolfgang Zender

Verbandsgeschäftsführer
Ostdeutscher Sparkassenverband

Vorstand

Dr. Frederic Roßbeck

Vorsitzender

Personal, Revision, Rückversicherung, Controlling,
Vertrieb, Rechnungswesen, Vermögensanlage und
-verwaltung, Allgemeine Verwaltung, Compliance,
Datenschutz, Risikomanagement

Frank A. Werner

Betrieb Komposit, Schaden, Informationstechnologie/
Betriebsorganisation, Versicherungsmathematische
Funktion, Risikomanagement

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG ist die zweitälteste Versicherung Deutschlands; sie wurde im Jahr 1718 gegründet. Der Versicherer ist in der Region Berlin und Brandenburg tätig und gehört zum Konzern Versicherungskammer. Unter dem gemeinsamen Markendach der Feuersozietät verbinden sich die Feuersozietät Berlin Brandenburg und die Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG. Beide Unternehmen sind rechtlich selbstständig. Die Produktpalette der Feuersozietät Berlin Brandenburg umfasst Verbundene Wohngebäude-, Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Verbundene Hausrat-, Unfall-, Feuer- sowie weitere Sachversicherungen.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Entwicklung der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2019 deutlich verlangsamt. Dies resultierte vor allem aus einer spürbar schwächeren Entwicklung in der Industrie. Unsicherheiten im Zusammenhang mit den anhaltenden Handelskonflikten belasteten den Welthandel und bremsen die Investitionsbereitschaft. Im Euroraum hatte die konjunkturelle Dynamik bereits im Jahr 2018 an Schwung verloren und blieb im Jahr 2019 verhalten, trotz der weiteren Lockerung der expansiven Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank.

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete in den Jahren 2014 bis 2018 mit jährlichen Wachstumsraten zwischen 1,5 und 2,5 Prozent einen anhaltenden Aufschwung. Im Jahr 2019 wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis) mit 0,6 (1,5) Prozent spürbar schwächer.

Hierzu führte insbesondere die Schwäche der Industrie, wohingegen die Wirtschaftsleistung im Bereich der Dienstleistungen und beim Baugewerbe stieg. Aus dem Außenhandel kamen schwächere Impulse. Dennoch nahmen die deutschen Exporte weiter zu, allerdings nicht mehr so stark wie in den Vorjahren.

Der Arbeitsmarkt und die Binnennachfrage stellen sich weiterhin solide dar. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,6 (1,3) Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 2,5 (1,4) Prozent. Die Sparquote aller privaten Haushalte lag gemäß Statistischem Bundesamt mit 10,9 (11,0) Prozent etwa auf dem Vorjahresniveau.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trugen insbesondere der weitere Beschäftigungsaufbau sowie das Lohnwachstum bei. Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit rund 45,3 (44,9) Mio. Personen einen neuen Höchststand. Einen etwas dämpfenden Effekt auf das Wachstum der verfügbaren Einkommen hatte der Anstieg der Verbraucherpreise um 1,4 (1,8) Prozentpunkte.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Im Umfeld abkühlender Konjunktur in Europa, expansiver Geldpolitik und niedriger Inflationsraten sind die Renditen für sichere Anlagen weiter gefallen. In Deutschland fielen die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen im Spätsommer auf den Wert von –70 Basispunkten und konnten sich gegen Jahresende wieder auf –20 Basispunkte erholen. Auch vergleichbare amerikanische Anleihen erlitten bis August einen deutlichen Renditeverlust von 2,7 Prozent auf 1,5 Prozent, bevor sie sich wieder auf 1,9 Prozent Ende Dezember erholen konnten.

Die Wechselkursschwankungen des Euro zum US-Dollar waren trotz der hohen politischen Unsicherheitsfaktoren und der nach wie vor bestehenden Zinsdifferenz recht gering. Der Wert des Euro pendelte im Jahr 2019 in einer Spanne zwischen 1,09 USD und 1,15 USD und gab während des Gesamtjahres leicht nach (von 1,15 USD auf 1,12 USD).

Die wieder expansivere Notenbankpolitik, Hoffnung auf eine konjunkturelle Stabilisierung und der Mangel an Anlagealternativen bewirkten im Gesamtjahr 2019 eine äußerst positive Entwicklung der Aktienmärkte. Sowohl der deutsche Aktienmarkt (z. B. Dax) als auch viele internationale Aktienindizes konnten Gewinne von 25 Prozent oder sogar mehr erzielen. Die großen US-Aktienindizes (wie S&P 500, Dow Jones oder Nasdaq) konnten am Ende des Jahres sogar neue historische Höchststände erreichen.

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft befindet sich in einer Zeit großer Transformation und sieht sich vielfältigen Herausforderungen gegenüber. Beispiele hierfür sind geänderte Kundenerwartungen, ein zunehmender Wettbewerbsdruck durch die demografische Entwicklung, die Digitalisierung und neue Marktteilnehmer, technische Ent-

wicklungen, neue, oft agile Zusammenarbeitsformen sowie kundenzentrierte Ökosysteme.

Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase, die sich im Jahr 2019 mit Negativzinsen sogar noch verschärft hat. Die heutige und zukünftige Aufgabe ist, eine ausgewogene Anlagestrategie zwischen Risiko und Rendite zu verfolgen, um die Ertragsanforderung der Kompositversicherer sowie die passivseitigen Verpflichtungen der Personenversicherer langfristig zu erfüllen. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld werden die Versicherer durch die sich kontinuierlich ändernden und wachsenden Anforderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben gefordert. Die hohe Regulierungsintensität bindet viele Kapazitäten.

Die Digitalisierung trifft in der Versicherungswirtschaft mit ihren neuen technischen Möglichkeiten auf gewachsene Systemlandschaften und konventionelle Unternehmenskulturen. Die digitale Transformation betrifft dabei alle Bereiche des Versicherungsgeschäfts und wird die Branche wesentlich verändern – sowohl im Kunden- und Vertriebskontakt als auch in den internen Arbeitsprozessen. Zwar bindet sie aktuell viele Kapazitäten und erfordert hohe Zukunftsinvestitionen, bietet aber auch große Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen.

Insgesamt verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2019 in einem schwierigen und anspruchsvollen Markt eine positive Geschäftsentwicklung. Die Beitragseinnahmen zeigten eine deutlich positive Entwicklung. Hierzu trug insbesondere die Nachfrage nach Lebensversicherungen mit neuen Garantieförmern sowie die Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung bei. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 29. Januar 2020, GDV) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 6,7 (2,2) Prozent aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort und erzielte ein Beitragsplus in Höhe von 3,2 (3,4) Prozent. Hierzu trug insbesondere die positive Lage der privaten Haushalte bei, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung entwickelte sich mit einer Steigerung in Höhe von 7,5 Prozent deutlich positiv. Auch die nichtprivaten Sachsparten zeigten mit 5,0 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Versicherungszweig, legte erneut zu und zeigte ein Wachstum in Höhe von 2,0 Prozent.

Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich im Jahr 2019 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozent.

Das unter dem Beitragsanstieg liegende Wachstum des Schadenaufwands resultierte vor allem aus einer unterdurchschnittlichen Belastung mit Naturgefahren in der privaten Sachversicherung. Zudem sind im Gegensatz zum Vorjahr Feuer-Größtschäden ausgeblieben. So zeigte die Verbundene Wohngebäudeversicherung einen Rückgang der Leistungen zum Vorjahr um 4,0 Prozent. Auch die nichtprivaten Sachsparten verzeichneten mit einem Minus von 9,0 Prozent deutlich geringere Leistungen.

Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete – nach einem relativ günstigen Schadenverlauf im Jahr 2018 – einen leicht überdurchschnittlichen Elementarschadenaufwand. Die Leistungen der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich um 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 93 (94,1) Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2019 endete mit einem Jahresüberschuss von 1,1 Mio. Euro nach 7,4 Mio. Euro im Vorjahr. Somit entwickelte sich der Jahresüberschuss erwartungskonform.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg konnte im Geschäftsjahr 2019 durch fortgeführte Anstrengungen zur Markterschließung der Region Berlin-Brandenburg ihr Geschäft im Privat- und Gewerbekundengeschäft weiter ausbauen und ihre Position als regionaler Privat-, Gewerbe- und Kommunalversicherer weiter festigen. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft um 5,3 Prozent auf 143,0 (135,8) Mio. Euro und lagen damit über dem voraussichtlichen Marktwachstum des Jahres 2019. Die für das Jahr 2019 erwartete Beitragsentwicklung wurde leicht unterschritten.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit 66,9 (69,3) Prozent etwas unter dem Vorjahresniveau. Bei einem gegenüber Vorjahr geringeren Abwicklungsergebnis lag die bilanzielle Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft bei 62,2 (61,9) Prozent. Der Kostensatz (brutto) belief sich auf 33,6 (33,0) Prozent. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV erhöhte sich im selbst abgeschlossenen Geschäft etwas auf 98,9 (96,9) Prozent. Die Schaden- und Kostenentwicklung verlief damit etwas besser als prognostiziert und führte zu einem über Plan liegenden versicherungstechnischen Bruttoergebnis.

Nach Rückversicherungsabgaben zeigte das versicherungstechnische Nettoergebnis im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit 3,5 (3,1) Mio. Euro eine leichte Erhöhung gegenüber dem Vorjahr. Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde ein Ergebnis von 0,0 (0,9) Mio. Euro erzielt. Insgesamt entsprach das versicherungstechnische Nettoergebnis mit 3,5 (4,0) Mio. Euro dem geplanten Ergebnis.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) verringerte sich von 4,4 Mio. Euro auf –1,3 Mio. Euro. Das Kapitalanlageergebnis reduzierte sich dabei nach dem durch geplante höhere außerordentliche Erträge geprägten Vorjahr deutlich auf 3,1 (9,2) Mio. Euro. Infolgedessen sank die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 11,4 Prozent im Vorjahr auf 4,8 Prozent im Geschäftsjahr. Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich bei weiterhin hohen Aufwendungen im Bereich der Altersvorsorge etwas auf –3,9 (–4,4) Mio. Euro. Die Steueraufwendungen lagen leicht über dem Vorjahresniveau.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft wuchsen um 5,3 Prozent auf 143,0 (135,8) Mio. Euro. Durch den weiteren, kontinuierlichen Ausbau des Privat- und Gewerbekundengeschäfts zeigte sich das Wachstum vornehmlich in der Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-, Verbundenen Hausrat- und Verbundenen Wohngebäudeversicherung.

Die Selbstbehaltquote im verdienten Beitrag belief sich auf 1,2 (1,4) Prozent. Der hohe RV-Beitrag ist insbesondere auf den im Jahr 2017 abgeschlossenen Netto-Gesamt-Quoten-Vertrag zurückzuführen.

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen erhöhte sich aufgrund des Bestandswachstums im Privat- und Gewerbekundengeschäft um 3,1 Prozent auf 766.178 (743.296) Stück.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) im selbst abgeschlossenen Geschäft reduzierte sich um –6,3 Prozent auf 35.814 (38.239) Stück. Ursächlich hierfür sind überwiegend weniger witterungsbedingte Schäden aufgrund von Stürmen in den Sonstigen Sachversicherungen und in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sowie ein deutlicher Rückgang in der Haftpflichtversicherung.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen bei wachsendem Bestand um 2,8 Prozent auf 95,2 (92,6) Mio. Euro an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbessert sich auf 66,9 (69,3) Prozent. Die Gesamt-Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 88,5 (82,8) Mio. Euro. Das Abwicklungsergebnis war mit 6,7 (9,8) Mio. Euro erneut deutlich positiv. Die Gesamt-Brutto-Schadenquote des selbst abgeschlossenen Geschäfts stieg gering auf 62,2 (61,9) Prozent an.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 48,1 (44,8) Mio. Euro. Dies resultiert im Wesentlichen aus planmäßig gestiegenen Provisionsaufwendungen aufgrund eines angepassten Vertriebsmodells. Die Kostenquote des selbst abgeschlossenen Geschäfts lag entsprechend bei 33,8 (33,5) Prozent.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr				Vorjahr		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Unfallversicherung			12,1	8,5	11,2	8,2	8,0
Haftpflichtversicherung			20,2	14,1	19,6	14,4	3,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			22,7	15,9	22,1	16,3	2,7
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			14,9	10,4	14,5	10,7	2,8
Feuer- und Sachversicherung			71,6	50,1	67,6	49,8	5,9
davon:							
▪ Feuerversicherung	6,1	4,3			5,5	4,1	10,9
▪ Verbundene Hausratversicherung	14,6	10,2			14,0	10,3	4,3
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	40,8	28,5			38,3	28,2	6,5
▪ Sonstige Sachversicherungen	10,2	7,1			9,9	7,3	3,0
Transport- und Luftfahrtversicherung			0,5	0,3	0,5	0,4	-
Sonstige Versicherungen			1,0	0,7	0,3	0,2	233,3
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			143,0	100,0	135,8	100,0	5,3
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			3,9	2,7	4,1	3,0	-4,9
Gesamtes Versicherungsgeschäft			146,9		139,9		5,0

Anzahl der gemeldeten Schäden	Geschäftsjahr		Vorjahr		Veränderung
		%		%	
Unfallversicherung	4.000		3.915		2,2
Haftpflichtversicherung	6.157		7.064		-12,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.096		4.136		-1,0
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.501		5.346		2,9
Feuer- und Sachversicherung	15.690		16.822		-6,7
davon:					
▪ Feuerversicherung	485		508		-4,5
▪ Verbundene Hausratversicherung	5.027		4.814		4,4
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	7.820		8.562		-8,7
▪ Sonstige Sachversicherungen	2.358		2.938		-19,7
Transport- und Luftfahrtversicherung	125		105		19,0
Sonstige Versicherungen	245		851		-71,2
Gesamt	35.814		38.239		-6,3

Unfallversicherung

Die Allgemeine Unfallversicherung inklusive der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) verzeichnete durch einen stetigen Bestandsausbau wie erwartet einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 7,6 Prozent auf 12,1 (11,2) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 56,0 (49,7) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 0,3 (0,1) Mio. Euro. Hierzu trug eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung bei.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge insbesondere durch den fortgesetzten Bestandsausbau im Privatkundengeschäft um 3,3 Prozent auf 20,2 (19,6) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 49,6 (49,4) Prozent bewegte sich in etwa auf dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag wie im Vorjahr bei 0,5 (0,5) Mio. Euro.

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich um 2,7 Prozent auf 37,6 (36,6) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 78,4 (83,0) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung reduzierte sich leicht auf 0,2 (0,3) Mio. Euro.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,6 Prozent auf 22,7 (22,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 74,6 (84,9) Prozent lag unter Vorjahr. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung war mit 0,1 (0,1) Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau.

Bei den sonstigen Kraftfahrtversicherungen erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 2,8 Prozent auf 14,9 (14,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 84,2 (80,1) Prozent lag über dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung reduzierte sich leicht auf 0,1 (0,2) Mio. Euro.

Feuerversicherung

Das Beitragsvolumen in der Feuerversicherung wuchs um 11,8 Prozent auf 6,1 (5,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag großschadenbedingt mit 121,5 (123,6) Prozent in etwa auf dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Auflösung der Schwankungsrückstellung blieb bei 0,2 (0,2) Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 4,2 Prozent auf 14,6 (14,0) Mio. Euro an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich leicht auf 40,3 (40,6) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 0,7 (0,8) Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen wie geplant um 6,7 Prozent auf 40,8 (38,3) Mio. Euro. Ursächlich hierfür sind der weitere Ausbau des Neugeschäfts sowie Beitragsanpassungen im Bestand. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 69,4 (67,1) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 1,0 (0,8) Mio. Euro.

Sonstige Sachversicherungen

In den unter Sonstige Sachversicherungen zusammengefassten Versicherungszweigen Einbruchdiebstahl (ED)-, Leitungswasser (LW)-, Glas-, Sturm-, Maschinen-/Bauleistungs-, Extended-Coverage(EC)-Versicherung sowie sonstige Sachschadenversicherungen beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 10,2 (9,9) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich überwiegend aufgrund eines besseren Schadenverlaufs im Leitungswasserbereich auf 68,8 (77,3) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung blieb auf dem Vorjahresniveau von 0,5 (0,5) Mio. Euro.

Transport- und Luftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Transport- und Luftfahrtversicherung lagen bei 0,5 (0,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 78,1 (53,2) Prozent an. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 0,0 (0,0) Mio. Euro.

Sonstige Versicherungen

Zu den unter Sonstige Versicherungen zusammengefassten Versicherungszweigen zählen Betriebsunterbrechungs-, Beistandsleistungs- und Multiline-Allrisk-Versicherungen. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 0,7 (0,3) Mio. Euro an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 59,1 (546,4) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung blieb auf dem Vorjahresniveau von 0,0 Mio. Euro.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Als Quotenrückversicherung folgt das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft dem Geschäftsverlauf des Erstversicherers. Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wies ein Beitragsvolumen von 3,9 (4,1) Mio. Euro auf. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 64,0 (61,8) Prozent lag über dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung reduzierte sich auf 0,0 (0,9) Mio. Euro.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen reduzierte sich im Geschäftsjahr auf 3,1 (9,2) Mio. Euro, bedingt durch ein geringeres Abgangsergebnis in Höhe von 0,0 (6,3) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 3,8 (9,6) Mio. Euro setzten sich aus laufenden Erträgen in Höhe von 2,0 (3,2) Mio. Euro und einer Zuschreibung auf Grundstücke in Höhe von 1,8 (0,0) Mio. Euro zusammen. Die Zuschreibung entfällt auf eine Wertaufholung nach außerplanmäßiger Abschreibung in den Vorjahren.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 0,7 (0,4) Mio. Euro waren durch höhere Aufwendungen für Gebäude auf höherem Niveau als im Vorjahr.

Die Nettoverzinsung erreichte 4,8 (11,4) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 2,0 (3,5) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) verringerte sich auf –1,3 (4,4) Mio. Euro. Dabei reduzierte sich das Kapitalanlageergebnis nach dem durch Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen geprägten Vorjahr deutlich auf 3,1 (9,2) Mio. Euro. Demgegenüber steht ein etwas geringerer Aufwandssaldo aus dem sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis von –3,9 (–4,4) Mio. Euro. Die Steueraufwendungen lagen leicht über dem Vorjahresniveau.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Feuersozietät Berlin Brandenburg stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	73,5	51,8	54,0	63,2
Übrige Aktiva	68,5	48,2	31,5	36,8
Gesamt	142,0	100,0	85,5	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	33,3	23,5	32,2	37,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	46,6	32,8	21,1	24,7
Übrige Passiva	62,1	43,7	32,2	37,6
Gesamt	142,0	100,0	85,5	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 46,6 Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 73,5 Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 33,3 Mio. Euro gegenüber.

Jahresergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf 3,5 (4,0) Mio. Euro. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verminderte sich auf –1,3 (4,4) Mio. Euro. Vor diesem Hintergrund sank das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 2,2 (8,4) Mio. Euro. Das Jahresergebnis (nach Steuern) lag bei 1,1 (7,4) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Investitionen

Es fanden keine Investitionen in Kapitalanlagen statt. Bei den Zugängen von Ausleihungen an verbundene Unternehmen handelte es sich um konzerninterne Liquiditätsmaßnahmen.

Die Beendigung der konzerninternen Rückversicherungsverträge zum 31. Dezember 2019 und die daraus resultierenden Portefeuille-Austritte führten zum Anstieg der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	10,0	30,0	10,0	31,1
Kapitalrücklage	14,8	44,4	14,8	46,0
Bilanzgewinn	8,5	25,6	7,4	22,9
Gesamt	33,3	100,0	32,2	100,0

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen des Unternehmens stieg im Geschäftsjahr auf 73,5 (54,0) Mio. Euro an.

Dies ist im Wesentlichen auf den stichtagsbedingten Anstieg des Bestands von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 8,0 (0,0) Mio. Euro und auf kurzfristige Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 10,0 (0,0) Mio. Euro zurückzuführen. Zudem erfolgten Zugänge von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 8,0 (0,0) Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17,0	23,1	15,3	28,3
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	10,3	14,0	0,3	0,6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13,7	18,6	13,9	25,7
Sonstige Ausleihungen	24,5	33,4	24,5	45,4
Einlagen bei Kreditinstituten	8,0	10,9	–	–
Andere Kapitalanlagen	–	–	–	–
Gesamt	73,5	100,0	54,0	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 41,7 (7,7) Mio. Euro und lagen bei 56,8 (14,3) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Der Anstieg der Bewertungsreserven ist im Wesentlichen auf die Neubewertung von Immobilien anhand von externen Gutachten und die positive Entwicklung des Immobilienmarkts in Berlin zurückzuführen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	24,7	9,4	23,8	9,1
Deckungsrückstellung	19,9	7,6	18,9	7,3
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	216,4	82,3	217,2	83,3
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	0,2	0,1	0,2	0,1
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,2	0,1	0,4	0,2
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1,7	0,5	0,1	–
Gesamt	263,1	100,0	260,6	100,0

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verminderten sich insbesondere aufgrund der geringeren Schadenbelastung im Geschäftsjahr auf 216,4 (217,2) Mio. Euro.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Unter Berücksichtigung des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds bewertet der Vorstand der Feuersozietät Berlin Brandenburg die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als günstig.

Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität.

Während bei den gebuchten Bruttobeiträgen im gesamten Versicherungsgeschäft der geplante Wert nicht ganz erreicht werden konnte, entwickelten sich die Schadenbelastung und die Betriebskosten besser als geplant. Das versicherungstechnische Ergebnis ist wie prognostiziert erzielt worden. Das etwas über der Prognose liegende Kapitalanlageergebnis wurde durch einen höheren Aufwandssaldo in der sonstigen Nichtversicherungstechnik weitgehend ausgeglichen, sodass das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit sowie der Jahresüberschuss auf dem Niveau der Planung liegen.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde vom Vorstand am 18. Februar 2020 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den

Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernahm mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, darunter auch die Feuersozietät Berlin Brandenburg.

Für die Feuersozietät Berlin Brandenburg werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG der administrative und der operative Bereich im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) sowie die Aufgaben der aktiven Rückversicherung übernommen.

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG übernimmt Querschnittsfunktionen (Versicherungsmathematische Funktion, Produktentwicklung und Kalkulation, Branchenplanung und Controlling etc.) sowie das Individualgeschäft in den Kompositsparten für die Bayerische Landesbrandversicherung, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (kommunales Versicherungsgeschäft), die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG und in Teilen für die SAARLAND Feuerversicherung AG, die OVAG Ostdeutsche Versicherung AG und die Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH.

Die Funktionen Betrieb, Schaden und Leistung sowie der Zahlungsverkehr für die Sparten Leben, Kranken und Komposit für den Privatkundenbereich sind im Ressort Kunden- und Vertriebsservice organisatorisch zusammengefasst. Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG übernahm mit Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen die Aufgaben.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg nimmt aufgrund von Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen allgemeine Verwaltungsaufgaben für die OVAG Ostdeutsche Versicherung wahr.

Über Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträge wurden bestimmte Aufgaben aus den Prozessen Verkaufmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement, Planung und Controlling, Risikomanagement, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Input- und Outputmanagement sowie Interne Dienste von der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg auf die Feuersozietät Berlin Brandenburg übertragen.

Sämtliche Aufgaben im Bereich elektronische Datenverarbeitung und zur Vereinheitlichung der konzerninternen EDV-Technik bzw. IT-Infrastruktur und Leistungen im Bereich EDV-Technik werden von der VKBit Betrieb GmbH für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen erbracht.

Personal- und Sozialbericht

Der Konzern Versicherungskammer hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Geschäftsgebieten für seine Kunden erste Wahl zu sein.

Der Konzern Versicherungskammer fordert und fördert engagierte Mitarbeiter¹ und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Ein größerer Anteil der Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene kann mit eigenem Nachwuchs besetzt werden. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräfte nachwuchses gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaß-

nahmen zusammen. Der Konzern Versicherungskammer fördert darüber hinaus verschiedene berufs begleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise. Diese Prinzipien der kundenzentrierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Jobsharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb

¹ Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich alle Mitarbeiter jedes Geschlechts.

ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem Vorträge und Seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Gesunde Arbeit“, „Umgang mit digitalem Dauerstress“ usw., Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung und für die bewegte Pause, Sport- und Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKBFit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets, gesunde Ernährung, eine konzerneigene Fitness-App und vieles mehr.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Im Geschäftsjahr 2019 erhielt der Konzern Versicherungskammer nunmehr das dauerhafte Zertifikat.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Die oben genannten Ausführungen sind aufgrund der Konzerneinbindung auch für die Feuersozietät Berlin Brandenburg gültig.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Jahr 2019 durchschnittlich 6.690 (6.577) Mitarbeiter tätig; davon waren 3.991 (3.945) Vollzeitangestellte, 1.545 (1.511) Teilzeitangestellte, 882 (832) angestellte Außendienstmitarbeiter und 272 (289) Auszubildende. Die steigende Mitarbeiteranzahl gegenüber dem Jahr 2018 resultiert vor allem aus dem Insourcing der Mitarbeiter der Tochtergesellschaft Combital GmbH sowie einem Zubau im angestellten Außendienst.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich 304 (294) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2019.

Chancen- und Risikobericht

Chancen durch Unternehmenspolitik

Chancen durch Vertriebspräsenz

Als mittelständischer Versicherer der Region sowie als Teil des Konzerns Versicherungskammer ist die Feuersozietät Berlin Brandenburg gut aufgestellt, um die heutigen und künftigen Herausforderungen mit attraktiven Produkten, gutem, kundenorientiertem Service und der Gestaltung der digitalen Transformation zu meistern.

Das Jubiläumsjahr 2018 bot der Feuersozietät Berlin Brandenburg die Chance, die Marke Feuersozietät in der Region zu stärken, insbesondere durch eine breit angelegte, zunächst bis 2020 geplante Werbekampagne.

Die starke regionale Präsenz der Feuersozietät Berlin Brandenburg wird durch ein flächendeckendes Netz von Sparkassen und Agenturen sowie die Zusammenarbeit mit regional tätigen Maklern und Mehrfachagenten sichergestellt. Insbesondere die Zusammenarbeit mit der Berliner Sparkasse wird seit dem Geschäftsjahr 2019 deutlich intensiviert. Zur Unterstützung der vertrieblichen Zusammenarbeit mit der Berliner Sparkasse wurde eine neue Betreuungseinheit eingerichtet. Mit gezielten Verkaufsansätzen im Privat- und Gewerbekundengeschäft wird das Unternehmen auch in Zukunft seine Marktposition weiter festigen und ausbauen.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg bietet ein breites, auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtetes Produktportfolio. Um ihrer Rolle als Serviceversicherer gerecht zu werden, überprüft die Feuersozietät Berlin Brandenburg laufend die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Produkte und achtet auf eine Ausgewogenheit zwischen den Kundenbedürfnissen und der Erfüllung der Unternehmensinteressen.

Das veränderte Kundenverhalten erfordert dabei auch neue Wege in der Produktentwicklung. In den Sparten Verbundene Wohngebäude-, Verbundene Hausrat-, Privathaftpflicht- und Unfallversicherung werden zu diesem Zweck regelmäßig Wettbewerbsvergleiche durchgeführt, in denen die Leistungsinhalte und das Beitragsniveau der Mitbewerber am Versicherungsmarkt untersucht werden. Auf diesem Weg ergibt sich ein transparentes Bild zur Produktpositionierung am Markt, und neue Markttrends und -entwicklungen können frühzeitig erkannt werden. Gleichzeitig sind die Untersuchungen Grundlage und Taktgeber für Produktverbesserungen und Produktneuentwicklungen.

Mit den Verkaufsbündelkonzepten im Privat- und Gewerbekundenbereich werden kundenbedarfsgerechte Lösungen geliefert, die von den Vertriebspartnern aufgrund der

einfachen Verkaufsprozesse erfolgreich verkauft werden können.

Das zusammen mit den Sparkassen entwickelte Verkaufsbündel „S-Privat-Schutz“, das aus den Sparten Verbundene Hausrat-, Privathaftpflicht- und Unfallversicherung sowie der Rechtsschutzversicherung besteht, wird flächendeckend in allen Sparkassen in Berlin und Brandenburg angeboten.

Mit ihrer Komplexitätsreduktion, ihrer Effizienz im Verkauf und ihrer Abdeckung der Kundenbedürfnisse der jeweiligen Kundengruppe wirken sich diese Bündelprodukte positiv auf die Ziele der Vertriebsstrategie der Zukunft aus.

Im Jahr 2017 wurde das neue Wohngebäudeversicherungsprodukt „VGW Vario“ eingeführt, welches auf einem modularen Produktkonzept mit leistungsstarken Kern- und Ergänzungsbausteinen basiert. Mit dem neuen Produkt lassen sich die Bedürfnisse der Kunden individuell und transparent bedienen. Hervorzuheben ist der Ergänzungsschutz für Photovoltaikanlagen und weitere alternative Energieanlagen, die nicht nur die klassischen Sachgefahren (z. B. Feuer) abdecken, sondern auch die Absicherung von ergänzenden technischen Gefahren (z. B. Schäden durch Bedienungs- und Konstruktionsfehler) bieten, für Photovoltaikanlagen zusätzlich sogar eine Ertragsausfallversicherung. „VGW Vario“ ist damit auch ein zentraler Bestandteil der Gebäudekompetenz.

Mit dem Unwetterwarnservice WIND (Weather Information on Demand) und der MehrWetter-App haben die Kunden die Möglichkeit, sich vor extremen Wetterereignissen rechtzeitig zu schützen.

Angesichts der deutlich zunehmenden Extremwetterereignisse, verursacht durch den Klimawandel, ist die Absicherung sogenannter weiterer Elementarrisiken, etwa durch Hochwasser oder Starkregen, seit mehreren Jahren Thema in der Politik wie auch in der Versicherungswirtschaft. Nach Angaben des Gesamtverbands der deutschen Versicherer (GDV) sind nur rund 43 Prozent der Hauseigentümer in Deutschland gegen Elementarschadenrisiken versichert (Berlin: 36 Prozent, Brandenburg: 34 Prozent).

Im Frühjahr 2018 wurde eine umfangreiche Neuausrichtung der Schadenbearbeitung im Konzern Versicherungskammer für die nächsten Jahre gestartet. Auch im Jahr 2020 wird die Feuerversicherungskammer Berlin Brandenburg kontinuierlich an dieser Umsetzung arbeiten. Die zahlreichen Maßnahmen legen den Fokus auf Qualität und Kundenorientierung. Für einen qualitätsorientierten Serviceversicherer ist es wichtig, sich Zeit für eine gute Prüfung und bestmögliche Qualität der Regulierung im Sinne des Kunden und des Unternehmens zu nehmen. Auch in Zukunft wird

der Konzern Versicherungskammer seine Serviceangebote weiterentwickeln und ausbauen. So erhalten die Kunden beispielsweise nach Extremwetterereignissen (Hochwasser u. Ä.) bereits heute eine rasche Schadenregulierung.

Im Jahr 2018 wurden deutschlandweit rund 110.000 Wohnungseinbrüche gemeldet, was zeigt, dass die Einbruchzahlen weiter zurückgehen. Unabhängig von dieser erfreulichen Entwicklung informiert und sensibilisiert die Feuerversicherungskammer Berlin Brandenburg seine Kunden über dieses Risiko.

Das aktuelle und ausgezeichnete Haftpflichtversicherungsprodukt des Konzerns Versicherungskammer für Privatkunden wurde im aktuellen Vergleichstest von Stiftung Warentest ausgezeichnet und bietet den Kunden hervorragenden Versicherungsschutz auch im Jahr 2020.

Das Produkt bietet umfangreiche Leistungen (wie z. B. Schadenersatzausfall, Schlüsselverlust, Mietsachschäden, Mallorca-Deckung usw.), sowie den optionalen Baustein „ZusatzSchutz“. Dieser umfasst unter anderem eine Besitzstands- und eine Marktgarantie. Mit der Besitzstandsgarantie sichert sich der Kunde bei einem Wechsel zum Konzern Versicherungskammer alle Leistungsinhalte seines Vorvertrags. Im Schadenfall werden somit auch Haftungsrisiken, die im aktuellen Produkt nicht enthalten sind, reguliert. Mit der Marktgarantie sind Haftungsansprüche, die beim Konzern Versicherungskammer nicht versichert sind, bei einem anderen in Deutschland zugelassenen Versicherer zum Schadeneintritt aber versicherbar gewesen wären, versichert.

Der Konzern Versicherungskammer entwickelt derzeit, auch für die Feuerversicherungskammer Berlin Brandenburg, neue modulare Produkte für die Kundengruppen Privat, Gewerbe, Freie Berufe und Landwirtschaft mit Fokus auf einer kundenzentrierten Vorgehensweise. Die Basis dafür stellt das ausgewogene Kundenportfolio des Konzerns Versicherungskammer dar, welches Diversifikationsvorteile und Chancen auf allen Märkten bietet. In der Marktforschung hat der Konzern Versicherungskammer neue Wege eingeschlagen. Über Conjoint-Analysen wird es das Ziel sein, Kunden noch besser zu verstehen. Die gewonnenen Erkenntnisse sind sowohl produktübergreifend (z. B. Produktarchitektur, Kaufentscheidungsprozesse und Beratungsansätze) als auch produktspezifisch (z. B. Preissensitivitäten). Weitere Analysen sowie eine konsequente Marktbeobachtung wird der Konzern Versicherungskammer nutzen, um auch weiterhin mit leistungsstarken Produkten und Prozessen ein ertragreiches Wachstum zu erzielen.

Die Feuerversicherungskammer Berlin Brandenburg leistet auch in Zukunft einen Beitrag für die Sicherheit der Berliner und Brandenburger sowie für ihr Hab und Gut. Als Versicherer in Berlin und Brandenburg mit einer 300-jährigen

gen Geschichte ist dieses Engagement als Teil der Verpflichtung für das Gemeinwohl in der Region zu sehen. Zukunftsträchtige Engagements und Kooperationen bieten der Feuersozietät Berlin Brandenburg darüber hinaus die Chance, nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu schaffen.

Die Zusammenarbeit mit dem Landessportbund Berlin und dem Landessportbund Brandenburg wurde im Geschäftsjahr 2019 verlängert und soll in den Folgejahren weiter ausgebaut werden. Die Feuersozietät Berlin Brandenburg unterstützt dabei insbesondere die Jugendarbeit der Landessportbünde.

Die starke Verankerung des Unternehmens in der Region zeigt sich auch in der engen Zusammenarbeit mit den Kommunen in Berlin und Brandenburg. So leistet das von den öffentlichen Versicherern in Auftrag gegebene Warn- und Informationssystem KATWARN bei Großschaden- und Unwetterereignissen einen wertvollen Beitrag zur Information der Bevölkerung durch die verantwortlichen Katastrophenschutzbehörden, Feuerwehreinheiten oder den Deutschen Wetterdienst. Die Teilnahme an Landwirtschaftsmessen bietet Experten regelmäßig ein Forum zum regen Austausch.

Chancen durch externe Rahmenbedingungen

Chancen durch Digitalisierung

Veränderte Kundenanforderungen, rasanter technologischer Wandel und zunehmende Digitalisierung bringen der Versicherungsbranche neue Chancen, sie verschärfen aber auch die Wettbewerbssituation auf dem Versicherungsmarkt. Die digitale Transformation sowie neue, innovative Marktteilnehmer führen zu Veränderungen an den traditionellen Geschäftsmodellen der Branche. Der Konzern Versicherungskammer möchte diese Chancen proaktiv nutzen. Durch eine fokussierte Digitalisierungsagenda werden Vorteile für das Kerngeschäft wahrgenommen, neue Geschäftsmodelle entwickelt und innovative Ökosystem-Lösungen geschaffen.

Grundlegendes Ziel des Konzerns Versicherungskammer ist es, moderner Serviceversicherer zu sein, der die Digitalisierung als Chance für den Ausbau und die Intensivierung der Interaktion mit den Kunden begreift und gleichermaßen fest in seinen regionalen Wurzeln verankert bleibt.

In diesem Kontext legt der Konzern Versicherungskammer besonderen Wert darauf, den sich wandelnden Kommunikationsansprüchen der Kunden gerecht zu werden. Der Ausbau digitaler Kundenkontaktpunkte durch die Weiterentwicklung und Optimierung sprach- und textbasierter Chatbot-Technologien stand deshalb in diesem Jahr im Fokus. Mit dem Projekt „VKBrain PLUS“ gelang es dem Konzern Versicherungskammer beispielsweise, einen zukunftsfähigen Kommunikationskanal zu schaffen, in

dem eine spezielle Schnittstelle zwischen dem digitalen Sprachassistenten Alexa und der internen Wissensdatenbank konzipiert und umgesetzt wurde. Durch das innovative Konzept wurde „VKBrain PLUS“ zudem mit dem „Knowledge Award 2019“ für die beste Umsetzung aktiver Wissensmanagement-Technologie ausgezeichnet.

Eine verbesserte digitale Unterstützung der Vertriebspartner zeigt sich in der fortschreitenden Entwicklung des „S-Versicherungsmanagers“. In Kooperation mit dem Start-up-Unternehmen CLARK ist es dem Konzern Versicherungskammer hierbei gelungen, Vertrieb und Kunden eine zeitgemäße Anwendung für digitales Versicherungsmanagement zur Verfügung zu stellen. Getreu dem Shared-Services-Ansatz sollen neben den Sparkassen in Zukunft auch andere öffentliche Versicherer von der Anwendung profitieren.

Zur ganzheitlichen Erfüllung der Kundenbedürfnisse über den klassischen Versicherungsschutz hinaus gelten die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie die Schaffung innovativer Ökosysteme als wesentliche Bausteine der Unternehmensentwicklung.

Das zukunftsgerichtete Ökosystemkonzept zeigt sich in den Geschäftsbereichen Smart Building und SmartHome zunehmend verwirklicht. Der weitere Ausbau eines ressortübergreifenden „Ökosystem Living“ durch das konzernneigene Start-up uptodate Ventures GmbH kennzeichnet diese Entwicklung. Anspruch der digitalen Plattform ist es, Angebot und Nachfrage für Services rund um Leben und Wohnen zu managen und dabei die vielfältigen Bedürfnisse der Kunden zu berücksichtigen.

Eine wichtige Rolle nimmt der im Jahr 2017 vom Konzern Versicherungskammer in führender Rolle gegründete InsurTech Hub Munich e. V. ein. Durch die schnelle Entwicklung zur mittlerweile bedeutendsten europäischen Innovationsplattform im Bereich Versicherung erhält der Konzern Versicherungskammer Zugang zu einem weltweiten Netzwerk aus innovativen Start-up-Unternehmen. Die Beispiele der aus dem InsurTech Hub Munich entstandenen erfolgreichen Kooperationen sind vielfältig und adressieren eine Vielzahl von Handlungsfeldern entlang der Wertschöpfungskette.

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung des Konzerns Versicherungskammer wurde im Jahr 2019 auch der Einsatz von Data Analytics und von Künstlicher Intelligenz (KI) vorangetrieben. Neben zahlreichen, erfolgreich umgesetzten Anwendungen im Bereich der Betrugsprävention wurden mithilfe von KI-basierten Prognosemodellen Fortschritte in der Früherkennung von Stornofällen erzielt. Parallel zum Ausbau der Dateninfrastruktur und der Fähigkeiten im Bereich der Bild-, Text- und Spracherkennung wird an der Entwicklung modell- und datengetriebener Geschäftsentscheidungen gearbeitet. Die vorgenannten

Maßnahmen werden vom internen Ausbildungsprogramm „Data Academy“ flankiert, welches zunächst für die Disziplin „Data Science“ gestartet wurde, um Predictive-Analytics-Fähigkeiten auch dezentral in den Fachbereichen auszuprägen.

Für das Jahr 2020 steht die Industrialisierung noch stärker im Fokus: Der Konzern Versicherungskammer wird nicht nur weitere Data-Analytics- und KI-Anwendungsfälle umsetzen, sondern konsequent den Weg hin zu einer industrialisierten Entwicklung und Verwertung von analytischen Modellen beschreiten.

Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ bereits zum zweiten Mal in Folge von Focus Money verliehen.

Chancen durch Mitarbeiter

Der demografische Wandel, fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse verändern den Konzern Versicherungskammer. Diese Veränderungen werden proaktiv durch die Förderung vielfältiger Kompetenzen und die gezielte und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Nachwuchstalente an den Konzern Versicherungskammer positiv entwickelt.

Auch deshalb wird Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielesystem des Konzerns Versicherungskammer aufgenommen. So wird die Diversity-Kultur im Konzern Versicherungskammer ein Instrument der Transformation und der permanente Prozess für nachhaltigen Erfolg untermauert. Diversity setzt auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter, schafft ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld und gibt Raum für kreatives Arbeiten.

Im Konzern Versicherungskammer engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte zudem auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit. Daraus entstehen Maßnahmen zu New-Work-Konzepten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements.

Auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen gehört zum Diversity-Programm, genauso wie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Ein diskriminierungs- und

vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg sieht Chancen in der Stärkung ihrer Wettbewerbsposition sowie in der gemeinsamen Markterschließung der Region Berlin-Brandenburg mit ihren Partnern vor Ort. Der Fokus liegt in einer auf die Kundenbedürfnisse ausgerichteten Produktpalette, der Kosteneffizienz sowie der flächendeckenden Service- und Vertriebspräsenz als Versicherer der Regionen.

Durch den intensiven Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte, die Anpassung von Verkaufsprozessen sowie die umfassende Präsenz von Service und Vertrieb vor Ort ist die Feuersozietät Berlin Brandenburg für zukünftige Wachstumsfelder regional gut positioniert.

Die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten, erkennt und nutzt die Feuersozietät Berlin Brandenburg. So werden neue Kooperationen für die digitale Entwicklung unter anderem mit InsurTech Hub Munich e.V. oder dem Start-up-Unternehmen CLARK ausgebaut und der Einsatz von Data Analytics und Künstlicher Intelligenz (KI) wird weiter vorangetrieben.

Durch ihr solides Anlageportfolio und ihr systematisches Risikomanagement sichert die Feuersozietät Berlin Brandenburg die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen nachhaltig.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements der Feuersozietät Berlin Brandenburg und des Konzerns Versicherungskammer. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten.

Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Komposit, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2018. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Jahr nicht notwendig.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und von versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteiausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozeduralem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Die versicherungstechnischen Risiken sind über eine konzerninterne Rückversicherung nahezu vollständig abgesichert.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Die Vorgaben sind im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch Sicherungsvermögen sowie die Erzielung einer Mindestverzinsung. Für die verabschiedete Anlageplanung wird die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderungen validiert.

Das Unternehmen hat Asset-Liability-Management- (ALM) und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten. Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Ebenso bleibt die Eigenmittelausstattung stets oberhalb der intern definierten Warnschwelle. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird für alle Risikokategorien überprüft, ob mehr Risikobudget als notwendig verfügbar ist. Ist dies nicht der Fall, werden Entscheidungen zum notwendigen Handlungsbedarf im Planungszeitraum getroffen und die Planung entsprechend adjustiert. Für volatile Anlageklassen wie z. B. Aktien muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer negativen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen des Unternehmens (etwa 52 Prozent gemessen am Marktwert) ist in Zinsträgern investiert und somit dem **Zinsrisiko** und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (14,7 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (25,4 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien unterliegen dem **Aktienrisiko**. Diese entsprechen etwa 2 Prozent (Zeitwert: 1,7 Mio. Euro) der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Das **Immobilienrisiko** betrifft direkt gehaltene Grundstücke und Bauten (Zeitwert: 53,3 Mio. Euro).

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinsensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Insbesondere in der Unfallversicherung mit Beitragsrück-erstattung (UBR) besteht das Risiko, dass die Kapitalerträge nicht für die Finanzierung der vertraglich garantierten und im Rahmen der versicherungstechnischen Tarifierung berücksichtigten Zinszusagen ausreichen.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 3,3 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 100 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagebestand (Gesamtbestand) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	100,0	–	–	–
Unternehmensanleihen	39,1	60,9	–	–
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	–	100,0	–	–
Gesamtbestand	61,0	39,0	–	–

Die Diversifikation der Kapitalanlage wird durch die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sichergestellt. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 2 Prozent des Kapitalanlagebestands. Aufgrund der vergleichsweise hohen Volatilität dieser Anlageklasse besitzt das Aktienrisiko dennoch Relevanz für das Unternehmen.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden systematische Risikosteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, d.h. Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 30 Prozent und der Beteiligungszeitwerte um 15 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 0,3 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifikation gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(-gruppe) abgeleitet.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Daneben ist das Unternehmen in geringem Umfang dem lebensversicherungstechnischen Risiko ausgesetzt. Diese Exponierung basiert zum einen auf dem kapitalbildenden Teil des Unfallgeschäfts mit Beitragsrückzahlung (UBR) und zum anderen auf anerkannten Renten aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten die öffentlich-rechtlichen Versicherer im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen.

Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Nichtlebensversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt

werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

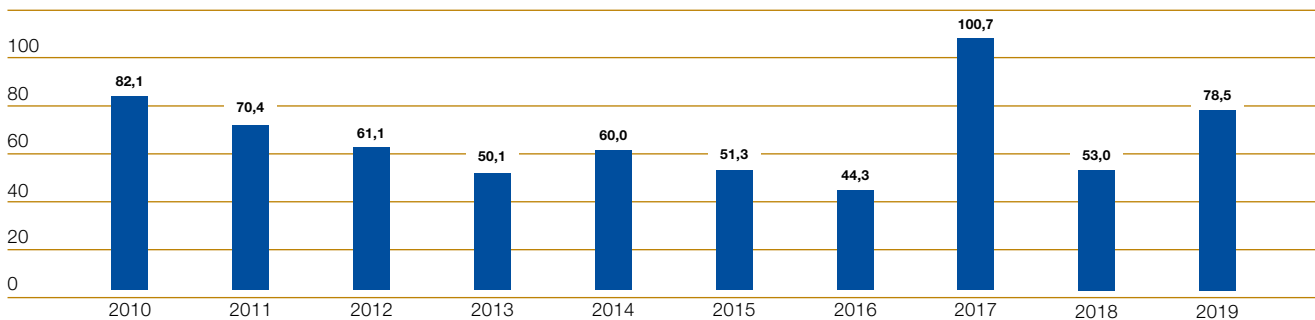
Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im Zuge der im Geschäftsjahr 2017 erfolgten Überprüfung der Rückversicherungsstruktur wurde eine grundlegende Neuordnung vorgenommen. Im Ergebnis wurde ein Netto-Gesamt-Quoten-Rückversicherungsvertrag über das gesamte Versicherungsgeschäft (mit Ausnahme der UBR) zwischen der Feuersozietät Berlin Brandenburg und dem Bayerischer Versicherungsverband geschlossen, der einen Beitrags- und Schadenportfolio-Austritt beinhaltet. Die versicherungstechnischen Risiken sind daher seitdem nahezu vollständig abgesichert.

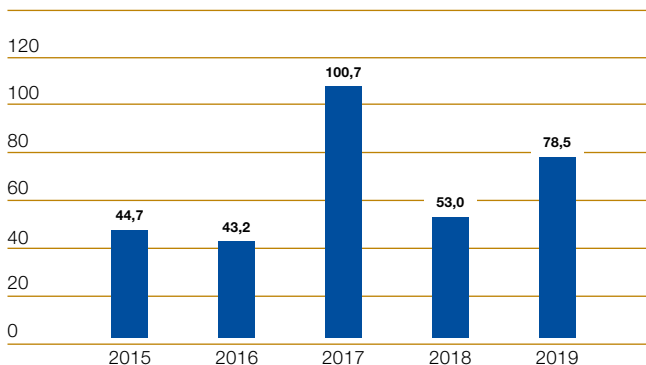
Ab dem 1. Januar 2020 erfolgt auf Basis des neu abgeschlossenen Brutto-Gesamt-Quoten-Vertrag die konzerninterne Rückversicherung des beschriebenen Versicherungsgeschäfts vollständig durch den Bayerischen Versicherungsverband.

Die im Jahr 2019 erzielte bilanzielle Schadenquote netto in Höhe von 78,5 Prozent lag über dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit -12,87 (-1,49) Prozent der Eingangsschadenrückstellung unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Bilanzielle Schadenquoten netto in %



Kumulereinigte Schadenquoten netto in %



Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitszuschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Nichtlebensversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Das Unternehmen weist ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf. Die versicherungstechnischen Risiken sind jedoch über die bereits beschriebene konzerninterne Rückversicherung nahezu vollständig abgesichert.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Sturm den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung

ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen wertberechtigten Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 4,0 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 2,0 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre beträgt 1,49 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfall-

risiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 54,1 Mio. Euro und bestehen im Wesentlichen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch die Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität von einzelnen Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen IT, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes

Kontrollsystem (IKS) vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikoccontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer durch regelmäßige Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risiko-steuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Dies bestätigen die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II. Nähere Informationen zur Solvabilität werden im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Dynamik der Weltwirtschaft wird sich im Jahr 2020 voraussichtlich weiterhin verhalten darstellen. Im Euroraum ist nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2019/2020, November 2019) mit einer Wachstumsrate von 1,1 Prozent zu rechnen.

Für Deutschland liegt die erwartete Steigerung des Bruttoinlandsprodukts bei 0,9 Prozent (kalenderbereinigt: 0,5 Prozent). Zu dem anhaltend schwachen Wachstum wird insbesondere die Industrieschwäche führen. Zudem sind die Aussichten für den Welthandel und die für Deutschland bedeutende Automobilbranche verhalten.

Eine wichtige Stütze bleibt weiterhin der private Konsum. Zwar wird ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise erwartet, jedoch führen die günstige Beschäftigungslage auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen zu höheren Haushaltseinkommen und steigenden privaten Konsumausgaben. Daneben bleiben auch die Geld- und die Fiskalpolitik auf absehbare Zeit weiterhin expansiv ausgerichtet.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Gleichwohl ist aufgrund der schwächer erwarteten konjunkturellen Entwicklung ein etwas geringeres Beitragswachstum zu erwarten. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte daher nach dem starken Plus im Jahr 2019 im Geschäftsjahr 2020 ein geringeres Beitragswachstum in Höhe von rund 1,5 bis 2 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 zeigen (Jahresmedienkonferenz am 29. Januar 2020, GDV).

Das Potenzial für Bestandwachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung sehr gering. Allerdings sollte sich die anhaltend günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv auf die private Versicherungsnachfrage auswirken. Dämpfend wird sich dagegen die schwächere Konjunktur, insbesondere im gewerblich-industriellen Bereich, niederschlagen.

Für das Jahr 2020 wird in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt ein weiterhin stabiler Wachstumspfad erwartet, wenn auch mit einem etwas geringeren Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Jahr 2019.

Geschäftschancen ergeben sich für die Schaden- und Unfallversicherer insbesondere im Bereich der Elementarversicherung, da in Deutschland die Versicherungsdichte

bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen relativ gering ist. Die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren wird daher weiter ein wichtiges Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer bleiben.

Als weiteres Wachstumsfeld der Schaden- und Unfallversicherer wird die Cyberversicherung an Bedeutung gewinnen. Das Bewusstsein für Gefahren aus dem Internet und die damit verbundenen Vermögensschäden wächst zunehmend, und zwar sowohl im Bereich der großen Konzerne und mittelständischen Unternehmen als auch bei Privatkunden.

Unternehmensentwicklung¹

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg rechnet im Jahr 2020 mit einem deutlichen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge. Die geplante Beitragssteigerung spiegelt dabei das Ziel der regionalen Markterschließung wider und wird durch den kontinuierlichen Ausbau der vertrieblichen Zusammenarbeit mit den Brandenburger Sparkassen, dem Agenturvertrieb und der Berliner Sparkasse gestützt.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht die Feuersozietät Berlin Brandenburg von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mithilfe eines aktuariellen Verfahrens auf Basis von Vergangenheitswerten abgeleitet wird. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt.

Weitere Verbesserungen im Schadenmanagement werden zu einer effizienteren Schadenbearbeitung führen und damit aufwandsreduzierend wirken. Die allgemeine Lohn- und Kostensteigerung stellt hierzu einen gegenläufigen Effekt dar. Die Feuersozietät Berlin Brandenburg geht im folgenden Geschäftsjahr von einer leicht höheren Brutto-Gesamtschadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft aus. Die Annahmen zum Schadenverlauf können allerdings durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden. Die Kostenquote berücksichtigt weiterhin das geplante Wachstum der Feuersozietät Berlin Brandenburg sowie die Weiterführung der Werbekampagne zur Stärkung der Marke Feuersozietät und wird voraussichtlich leicht über der des Vorjahres liegen.

Die Combined Ratio (brutto) wird im Geschäftsjahr 2020 aufgrund der Entwicklung der Kostenquote bei 102,1 Prozent erwartet.

¹ Die bedeutsamsten für die Feuersozietät Berlin Brandenburg zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die Brutto-Gesamtschadenquote, die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wird die Feuersozietät Berlin Brandenburg die Erfolge im Neugeschäft und in der Bestandspflege der Vorjahre fortsetzen. In den nächsten Jahren werden die Bemühungen darauf gerichtet, den Kunden der Feuersozietät Berlin Brandenburg das aktuelle Wohngebäudeversicherungsprodukt „VGV Vario“ und damit einen zeitgemäßen Versicherungsschutz anzubieten.

Die Wohngebäudeversicherer am Markt spüren nicht nur den Klimawandel durch zunehmende Wetterextreme und die damit verbundenen Schadenaufwandssteigerungen, sondern auch einen Anstieg im Bereich der Leitungswasserschäden. Rund 50 Prozent des Gesamtschadens in der Wohngebäudeversicherung werden durch Leitungswasserschäden verursacht, die aufgrund des fortschreitenden Gebäudealters weiter zunehmen werden. Dieser Entwicklung wird durch eine risikogerechte Zeichnungspolitik und gezielte Schadenprävention entgegengewirkt. Darüber hinaus wird durch bedarfsgerechte Beitragsanpassungen und gezielte Bestandssanierungen für ein ausgewogenes Umsatz- und Ertragsverhältnis Sorge getragen.

In der Verbundenen Hausratversicherung wird eine positive Bestandsentwicklung erwartet, die durch vertriebliche Kampagnen und den vereinfachten Verkaufsansatz des Verkaufsbündels Sparkassen-Privat-Schutz gefördert wird. Durch die Integration des Verkaufsbündels Sparkassen-Privat-Schutz in die Sparkassensysteme werden auch in Zukunft die Verkaufschancen gesichert.

Für die gewerblichen Kunden bietet die Feuersozietät Berlin Brandenburg das Produktbündel „Gewerbe Schutz“ an. Mit dem Rundum-sorglos-Paket für kleine und mittlere Betriebe können Unternehmer in nur 30 Minuten ihre Existenz einfach, flexibel und bedarfsgerecht absichern. Bis zu acht in einem Paket gebündelte Versicherungen führen so zu einer Effizienzsteigerung und zu einem weiteren Wachstum im Gewerbegeschäft. Vor allem verfügt der Sparkassenvertrieb durch einen hervorragenden Kundenzugang über große Potenziale.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg bleibt ihrer Linie der nachhaltigen Geschäftspolitik in der Kraftfahrtversicherung treu und verfolgt auch in Zukunft ihren eingeschlagenen Weg des ertragreichen Wachstums unter Beibehaltung der Preiskontinuität.

Mit einem marktführenden und intelligenten PKW-Tarif „Kraftfahrt Vario“ für Privatkunden ist die Feuersozietät Berlin Brandenburg bestens für den Wettbewerb gerüstet. Durch die Umsetzung neuer aktuarieller Erkenntnisse können attraktive Beiträge in den einzelnen Kundensegmenten angeboten werden. Der Erfolg zeigt sich an einem erhöhten Neu- und Ersatzgeschäft. Mit bedarfsgerech-

ten Beitragsanpassungen sichert die Feuersozietät Berlin Brandenburg ihre Bestände bei steigender Ertragskraft.

Mit dem neuen, agil eingeführten Gewerbeprodukt „FuhrparkSchutz Vario“ bietet die Feuersozietät Berlin Brandenburg ein leistungsstarkes und einfaches Angebot auf modularer Basis. Die in der Einführungsphase gesammelten Erfahrungen der Vertriebspartner wurden fortlaufend in das Produkt integriert, sodass mit einem verstärkten Wachstum im gewerblichen Segment gerechnet werden kann.

Im Schaden hat die Feuersozietät Berlin Brandenburg ihre Prozesse weiter professionalisiert und standardisiert. Für die Fahrzeugreparatur bietet die SPN Service Partner Netzwerk GmbH dem Kunden eine Vielzahl auf die Unfallinstandsetzung spezialisierter Werkstätten. In der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung verspricht sich das Unternehmen durch die optimierte Schadenabwicklung einen gemäßigeren Anstieg der Schadendurchschnitte. In der Kaskoversicherung gilt es ebenfalls, den marktweit deutlich feststellbaren Anstieg der Reparaturkosten (insbesondere von Ersatzteilen) zu kompensieren.

Nach dem Erfolg der verstärkten Steuerung von Schäden im Privatkundenbereich wird die Umsetzung in der SPN (Service Partner Netzwerk GmbH) auch für die Kleingewerbekunden forciert. Dazu sollen zusätzlich Tools im operativen Management aufgebaut werden, wie z. B. für das Schaden- und Kostenmanagement.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung bietet die Feuersozietät Berlin Brandenburg als etablierter und verlässlicher Partner ein umfassendes und bedarfsgerechtes Produktportfolio – von der Privathaftpflichtversicherung über gewerbliche Betriebshaftpflichtversicherungen bis zu Spezial-Haftpflichtversicherungen (z. B. Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung oder D&O-Versicherungen).

Durch individuelle Beitragsanpassungen und eine weiterhin anhaltende gute konjunkturelle Entwicklung (steigende Umsatzsummen) rechnet die Feuersozietät Berlin Brandenburg in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung auch im Jahr 2020 mit einem weiteren Anstieg der Beitragseinnahmen.

Die Unfallversicherung ist mit ihren Produkten am Markt gut positioniert und wird aufgrund der Fokussierung auf das Privat- und Gewerbeversicherungsgeschäft auch 2020 voraussichtlich ein deutliches Beitragswachstum erzielen. Der Alltags- und RehaManager bietet den Kunden wichtige Hilfeleistungen. Mit dem Verkaufsbündel S-Privat-Schutz können im Sparkassenvertrieb in 2020 die Potenziale am Markt weiter ausgeschöpft werden. Der Pfad zur Stabilisierung der Schadenquote wird konsequent weiterverfolgt.

Aufgrund des technischen Fortschritts werden Versicherungsprodukte für Cyberrisiken zu einem immer bedeutenderen Thema im Konzern Versicherungskammer und für den Markt, wie auch Studien prognostizieren.

Der Konzern Versicherungskammer bietet Cyberversicherungsschutz in Ergänzung zu bereits bestehenden Vermögensschutzkonzepten für kommunale Kunden, Sparkassen und Unternehmen an.

Aktuell realisiert sich das hohe Marktpotenzial noch zögerlich. Trotz rasant zunehmender Digitalisierung unterschätzen viele Unternehmen die hiermit verbundenen Risiken. Für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) werden die Abschlusszahlen durch aktive Kundenansprache, Visualisierung durch Kurzfilme, Cybersicherheitscheck oder Tipps zur Prävention gefördert.

Die Cyberversicherung für Sparkassen und die erweiterte Cyberdeckung für Kommunen stoßen indessen auf reges Interesse. Durch geplante Kundenveranstaltungen sollen weitere vertriebliche Impulse gesetzt werden.

Insgesamt wird die Wachstumsprognose für die kommenden Jahre sehr positiv gesehen. Um auf aktuelle Entwicklungen am Markt eingehen zu können, beobachtet der Konzern Versicherungskammer diesen intensiv und entwickelt vorhandene Produkte stetig weiter. Die Leistungen des CyberSchutzes für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) wurden Mitte des Jahres 2019 überarbeitet und bieten nun auch optional Versicherungsschutz für Betriebsunterbrechung aufgrund der Nichtverfügbarkeit eines Internetdienstes durch eine Vielzahl von gezielten Anfragen.

Aktuell beschäftigt das Thema „Silent Cyber“ viele Marktteilnehmer. Die Rückversicherer erarbeiten zur Risikoeinschätzung entsprechende Berechnungstools. Die potenziellen Schadenfälle werden vom Konzern Versicherungskammer laufend analysiert und hinsichtlich des Schadenpotenzials bewertet.

Die Kapitalmärkte werden auch in den kommenden Jahren im Zeichen der anhaltenden Niedrigzinsphase stehen. Die Feuerversicherungskammer Berlin Brandenburg ist auf diese Situation vorbereitet und wird ihre Anlagenpolitik unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten fortsetzen. Das Kapitalanlageergebnis 2020 wird aufgrund von geplanten Maßnahmen im Immobilienbereich nahe Null erwartet.

Der Aufwandssaldo in der sonstigen Nichtversicherungstechnik wird im nächsten Jahr erneut zu einem großen Teil auf zinsbedingt hohe Aufwendungen für die Altersvorsorge entfallen.

Für das Geschäftsjahr 2020 rechnet die Feuerversicherungskammer Berlin Brandenburg mit einem leicht negativen Jahresergebnis.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreten müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Definitionen

Bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto)

Die bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Naturkatastrophen und sonstige Kumulrisiken an den verdienten Nettobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückzahlung¹
 Einzelunfallversicherung mit Beitragsrückzahlung
 Gruppenunfallversicherung
 Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
 (einschließlich Sportboot- und
 Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
 Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
 Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
 Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
 Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung
 Sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
 Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung¹
 Landwirtschaftliche Feuerversicherung
 Sonstige Feuerversicherungen
 (einschließlich Waldbrandversicherung)
 Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
 Leitungswasser(LW)-Versicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Verbundene Hausratversicherung
 Verbundene Wohngebäudeversicherung
 Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung

 Einheitsversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung
 Transportgüterversicherung
 Valorenversicherung
 Verkehrshaftungsversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung
 Raumfahrzeug-Kaskoversicherung

Extended-Coverage(EC)-Versicherung¹

Sonstige Sachversicherungen

Ausstellungsversicherung
 Garderobenversicherung
 Jagd- und Sportwaffenversicherung
 Musikinstrumentenversicherung
 Fotoapparateversicherung
 Kühlgüterversicherung
 Reisegepäckversicherung
 Versicherung von Kunstgegenständen
 Übrige Schadenversicherung

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsversicherung¹
 Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung¹
 Technische Betriebsunterbrechungsversicherung
 Mietverlustversicherung
 Rechtsschutzversicherung¹
 Multiline-Allrisk-Versicherung¹
 Beistandsleistungsvericherung

¹ Diese Versicherungsart wird auch im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft betrieben.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.999.620	15.346.081
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	247.850	247.850
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.000.000	–
3. Beteiligungen	86.423	86.423
	10.334.273	334.273
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.728.163	13.882.080
2. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	24.414.999	24.475.568
	24.414.999	24.475.568
3. Einlagen bei Kreditinstituten	8.000.000	–
4. Andere Kapitalanlagen	11.248	11.248
	46.154.410	38.368.896
	73.488.303	54.049.250
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	3.556.470	3.833.593
davon: noch nicht fällige Ansprüche: – (451) €		
2. Versicherungsvermittler	395.902	808.713
davon: an verbundene Unternehmen: – (273.782) €		
	3.952.372	4.642.306
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	54.129.342	9.779.007
davon: an verbundene Unternehmen: 52.751.637 (8.266.631) €		
III. Sonstige Forderungen	3.627.462	8.592.790
davon: an verbundene Unternehmen: 1.218.077 (6.914.818) €		
	61.709.176	23.014.103
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	22.532	23.440
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	4.613.387	6.369.455
III. Andere Vermögensgegenstände	917.818	700.663
	5.553.737	7.093.558
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	638.159	875.880
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	624.460	490.264
	1.262.619	1.366.144
Summe der Aktiva	142.013.835	85.523.055

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 24. Januar 2020

Der Treuhänder
Pöschl

Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	10.000.000	10.000.000
	10.000.000	10.000.000
II. Kapitalrücklage	14.759.671	14.759.671
III. Bilanzgewinn	8.541.200	7.426.000
	33.300.871	32.185.671
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	24.679.403	23.809.136
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-1.402	-23.709.094
	24.678.001	100.042
II. Deckungsrückstellung	19.898.796	18.890.010
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	216.363.960	217.179.745
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-214.801.614	-216.014.149
	1.562.346	1.165.596
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	234.771	237.516
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	183.302	442.092
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	1.761.422	60.650
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-1.760.931	170.784
	491	231.434
	46.557.707	21.066.690
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.569.487	5.267.469
II. Steuerrückstellungen	929.072	579.985
III. Sonstige Rückstellungen	4.764.930	4.803.368
	14.263.489	10.650.822
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	7.344.432	8.653.387
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	5.968.812	7.196.618
2. Versicherungsvermittlern	364.966	484.884
	6.333.778	7.681.502
II. Abrechnungverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	28.287.917	594
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 28.286.128 (-) €		
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11	-
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	4.948.292	4.298.909
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.449.176 (1.160.401) €		
davon: aus Steuern: 1.966.447 (1.942.947) €		
	39.569.998	11.981.005
F. Rechnungsabgrenzungsposten	977.338	985.480
Summe der Passiva	142.013.835	85.523.055

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

München, den 16. Januar 2020

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Sussmann

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	146.924.968	139.930.406
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-120.625.357	-140.932.137
	26.299.611	-1.001.731
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-870.267	-2.097.643
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-23.707.691	4.928.643
	-24.577.958	2.831.000
	1.721.653	1.829.269
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	430.163	290.358
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-91.827.029	-98.669.110
bb) Anteil der Rückversicherer	90.871.962	85.381.002
	-955.067	-13.288.108
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	815.785	13.480.750
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.212.535	-1.162.186
	-396.750	12.318.564
	-1.351.817	-969.544
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	-1.008.786	-1.028.782
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	230.942	309.117
	-777.844	-719.665
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-49.381.663	-46.242.616
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	52.698.396	48.882.364
	3.3166.733	2.639.748
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-83.149	215.222
7. Zwischensumme	3.255.739	3.285.388
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	258.790	710.452
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	3.514.529	3.995.840

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	4.473	101.024
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen: 807.409 (528.100) €		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.089.886	1.088.255
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	920.224	2.045.918
	2.010.110	3.134.173
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.780.580	–
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	6.335.059
	3.795.163	9.570.256
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	–581.986	–279.182
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–127.041	–127.041
	–709.027	–406.223
	3.086.136	9.164.033
3. Technischer Zinsertrag	–549.167	–418.598
	2.536.969	8.745.435
4. Sonstige Erträge	25.558.769	10.681.311
davon: aus der Währungsumrechnung: – (–) €		
5. Sonstige Aufwendungen	–29.440.784	–15.042.664
	–3.882.015	–4.361.353
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.169.483	8.379.922
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–957.838	–874.194
8. Sonstige Steuern	–96.445	–79.728
	–1.054.283	–953.922
9. Jahresüberschuss	1.115.200	7.426.000
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	7.426.000	–
11. Bilanzgewinn	8.541.200	7.426.000

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz Am Karlsbad 4–5, 10785 Berlin wird im Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg (Berlin) unter der Handelsregisternummer HRB 90762 B geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie **Beteiligungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Andere Kapitalanlagen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, ausgewiesen.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die **Deckungsrückstellung** in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR) wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung** erfolgt auf Grundlage der Ausscheideordnung DAV 1994 T für Männer und Frauen sowie der Sterbetafel DAV 2008 T für Männer (wird auch für Frauen verwendet). Als Invaliditätsausscheideordnung wird eine unternehmenseigene Tafel verwendet. Der Rechnungszins liegt in Abhängigkeit vom Tarifwerk zwischen 0,9 Prozent und 2,75 Prozent.

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,9 Prozent berechnet.

Für noch unbekannt Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die **Rückstellungen für Regulierungskosten** wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre sowie eine Vorsorge für Großrisiken; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung. Diese wurde pauschal nach Erfahrungswerten ermittelt.

Alle anderen Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Für die biometrischen Annahmen wurden erstmals die neuen, im Jahr 2018 veröffentlichten Heubeck-Richttafeln RT 2018 G angewendet.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Weiter wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,71 Prozent (3,21 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,00 Prozent unverändert angesetzt. Weiter wurde von einer Fluktuation von 2,00 Prozent bei Frauen und 1,90 Prozent bei Männern (Vorstand: 6,25 Prozent) ausgegangen. Die Sterbewahrscheinlichkeit wurde entsprechend der Vorgehensweise im Vorjahr auf 80 Prozent der Grundwerte aus den Heubeck-Richttafeln RT 2018 G gesenkt.

Die Bewertungen der Rückstellungen für **Altersteilzeit-** und **Jubiläumsverpflichtungen** erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden den Heubeck – Richttafeln RT 2018 G entnommen. Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den sonstigen Rückstellungen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,72 Prozent (0,98 Prozent) bewertet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ergibt. Auf die Anwendung der abgesenkten Sterblichkeit von 80 Prozent der Grundwerte wurde für die Altersteilzeitverpflichtung abgesehen, da hier die Auswirkungen gering sind.

Für die Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,47 Prozent (1,81 Prozent) verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern wurden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt inklusive SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 30,3 (30,3) Prozent.

Die passiven latenten Steuern entstanden aus Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen. Die mit den passiven latenten Steuern zu saldierenden aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Grundstücken und der Pensionsrückstellung.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert. Verlustvorträge werden nur insoweit berücksichtigt, wie sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbar sind.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.346	-	-
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	248	-	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	10.000	-
3. Beteiligungen	86	-	-
4. Summe A. II.	334	10.000	-
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.882	-	-
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	24.476	-	-
3. Einlagen bei Kreditinstituten	-	8.000	-
4. Andere Kapitalanlagen	11	-	-
5. Summe A. III.	38.369	8.000	-
Insgesamt	54.049	18.000	-

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	1.781	-127	17.000
-	-	-	248
-	-	-	10.000
-	-	-	86
-	-	-	10.334
-154	-	-	13.728
-61	-	-	24.415
-	-	-	8.000
-	-	-	11
-215	-	-	46.154
-215	1.781	-127	73.488

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.000	53.300	15.346	19.730
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	248	844	248	879
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.000	10.000	–	–
3. Beteiligungen	86	870	86	318
	10.334	11.714	334	1.197
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.728	14.704	13.882	13.103
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	24.415	27.473	24.476	27.756
	24.415	27.474	24.476	27.757
3. Einlagen bei Kreditinstituten	8.000	8.000	–	–
4. Andere Kapitalanlagen	11	11	11	11
	46.154	50.189	38.369	40.871
	73.488	115.203	54.049	61.798
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		41.715		7.749

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 41.715 (7.749) Tsd. Euro und lagen bei 56,8 (14,3) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen:

	Tsd. €
zu fortgeführten Anschaffungskosten	17.322
zum beizulegenden Zeitwert	16.157
Saldo	1.165

Der Betrag der Bewertungsreserven, der rechnerisch zum Bilanzstichtag den Versicherungsnehmern zuzuordnen war, lag damit bei 1,58 Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Die Ermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven, die nach § 153 VVG in die Überschussbeteiligung einzubeziehen sind, wurde monatlich jeweils zum ersten auf den Monatsersten folgenden Werktag durchgeführt. Die Bewertungsreserven wurden dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren unter Berücksichtigung eines eventuell vorhandenen Sicherungsbedarfs zugeordnet. Bei der Beendigung des Vertrags wurde der für diesen Zeitpunkt ermittelte Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden, branchenweit anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert des Grundvermögens wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke kamen die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten zum Ansatz. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum 31. Dezember 2019 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke belief sich auf 0 (11.777) Tsd. Euro.

A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahresergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Düsseldorf	0,80	9.745	1 ¹
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	0,09	27.430	901 ¹
Mittelständische Beteiligungs Gesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	0,89	21.836	1.774 ¹
S-Finanzvermittlung und Beratung GmbH	Eggersdorf	100,00	382	73 ¹
Verband öffentlicher Versicherer K.d.ö.R.	Berlin und Düsseldorf	1,92	77.766	2.148 ¹
Versicherungsservice MFA GmbH	Eggersdorf	100,00	25	-1,2

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018.

² Gewinnabführungsvertrag.

A. III. 1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden im Geschäftsjahr und im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

B. II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsforderungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund der Beendigung eines Großteils konzerninterner Rückversicherungsverträge zum 31. Dezember 2019 und beliefen sich im Geschäftsjahr auf 54.129.342 Euro.

C. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten sowie der Kassenbestand beliefen sich am 31. Dezember 2019 auf 4.613.387 Euro.

C. III. Andere Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Steuern in Höhe von 917.818 Euro wurden im Geschäftsjahr unter der Position C.III. Andere Vermögensgegenstände ausgewiesen.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 10.000.000 Euro. Es ist eingeteilt in 10.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 1 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der alleinige Aktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft mit 1.000.000 Euro die Rücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB. Die restliche Rücklage betrifft die freie Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	35.430.945	33.131.296
Haftpflichtversicherung	104.339.475	107.302.270
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	44.993.948	45.479.615
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.726.924	4.987.346
Feuer- und Sachversicherung	61.988.623	58.905.037
davon:		
▪ Feuerversicherung	12.189.070	10.460.323
▪ Verbundene Hausratversicherung	6.887.412	5.943.642
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	35.431.190	32.543.899
▪ Sonstige Sachversicherungen	7.480.952	9.957.173
Transport- und Luftfahrtversicherung	775.651	347.545
Sonstige Versicherungen	3.295.086	4.314.623
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	256.550.652	254.467.732
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	6.571.003	6.151.418
Gesamtes Versicherungsgeschäft	263.121.655	260.619.150

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	13.444.553	12.043.879
Haftpflichtversicherung	99.584.308	102.728.343
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	42.859.871	43.982.860
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.099.643	3.854.602
Feuer- und Sachversicherung	45.998.381	43.971.984
davon:		
▪ Feuerversicherung	11.171.694	9.535.029
▪ Verbundene Hausratversicherung	3.466.985	2.679.134
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	25.627.439	23.356.544
▪ Sonstige Sachversicherungen	5.732.264	8.401.278
Transport- und Luftfahrtversicherung	649.999	228.853
Sonstige Versicherungen	3.156.202	4.217.806
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	209.792.957	211.028.327
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	6.571.003	6.151.418
Gesamtes Versicherungsgeschäft	216.363.960	217.179.745

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand: Anfang des Geschäftsjahres	237.516
Entnahmen im Geschäftsjahr	2.745
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	–
Stand: Ende Geschäftsjahr	234.771

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelte es sich zum einen um die Überschussanteile der Versicherungsnehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden, und zum anderen um Leistungen aus der Bewertungsreserve.

Gewinnbeteiligung der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR)

Jeder Vertrag wird zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres an den Zinsüberschüssen beteiligt, die der verzinslichen Ansammlung zugewiesen werden.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe der zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandenen Deckungsrückstellung und der verzinslichen Ansammlung. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen laufenden Beitrag bzw. erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen Einmalbeitrag.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts (aus dem Kapitalteil der Hauptversicherung und der verzinslichen Ansammlung). Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

- Bei allen im Jahr 2020 zuweisungsberechtigten Verträgen der Tarifwerke 2004 bis 2008 beträgt dieser Satz 0,00 Prozent p. a.
- Bei allen im Jahr 2020 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2012 und 2013 gilt:
 - Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit

	%
Laufzeit 0–14 Jahre	0,00
Laufzeit 15–29 Jahre	0,10
Laufzeit ab 30 Jahre	0,35

- Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 0,35 Prozent p. a.
- Bei allen im Jahr 2020 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2015 gilt:
 - Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit

	%
Laufzeit 0–29 Jahre	0,10
Laufzeit ab 30 Jahre	0,35

- Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 0,35 Prozent p. a.

- Bei allen im Jahr 2020 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2016 beträgt dieser Satz
 - bei Tarifen gegen laufenden Beitrag 0,85 Prozent p. a.
 - bei Tarifen gegen Einmalbeitrag 1,10 Prozent p. a.
- Bei allen im Jahr 2020 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2017 beträgt dieser Satz
 - bei Tarifen gegen laufenden Beitrag 1,35 Prozent p. a.
 - bei Tarifen gegen Einmalbeitrag 1,60 Prozent p. a.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2020 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Ablauf der Versicherung oder bei vorzeitiger Beendigung des Vertrags durch Tod der versicherten Person oder durch Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) fällig. Dazu wird der verteilungsfähige Betrag zum Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß des ermittelten Verteilungsschlüssels nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet und zugeteilt.

Die Bewertungsreserve wird zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Die Höhe des rechnerischen Betrags der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zustehen.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 3.455 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2020 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	183.302	442.092
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	183.302	442.092
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	183.302	442.092

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.569.487	5.267.469
Gesamt	8.569.487	5.267.469

Die Anschaffungskosten der mit den Pensionsrückstellungen zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 1.594.459 Euro. Der Zeitwert umfasst bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 10.163.946 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (2,71 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,97 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 2.031.360 Euro. Der Betrag unterliegt der Regelung des § 253 Abs. 6 HGB.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Jubiläumswendungen	1.106.191	1.027.221
Provisionen	1.077.000	510.000
Variable Vergütung	929.237	798.248
Vorruhestandsleistungen/Altersteilzeit	310.438	232.402
Ausstehende Rechnungen	268.720	991.025
Jahresabschlusskosten	209.774	181.540
Aufbewahrungspflicht	70.955	229.678
Sonstige	792.615	833.254
Gesamt	4.764.930	4.803.368

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 1.526.120 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 1.836.558 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 20.220 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 18.788 Euro verrechnet.

E. Andere Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern haben 354.386 Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Diese Verbindlichkeiten sind Teil der verzinslichen Ansammlung.

Der Anstieg der Abrechnungsverbindlichkeiten ist stichtagsbedingt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Feuersozietät Berlin Brandenburg am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250,0 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die Feuersozietät Berlin Brandenburg eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 6,52 Mio. Euro.

Die Mitglieder der Verkehrsoferhilfe e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Sonstige aus der Bilanz und den Erläuterungen zur Bilanz in diesem Bericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse, einschließlich Pfandbestellungen und Sicherheitsübereignungen sowie Bürgschaftsverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks, bestanden nicht.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich auf 931.033 Euro, davon 14.529 Euro gegenüber verbundenen Unternehmen. Aus der langfristigen Anmietung von zur Wiedervermietung bestimmten Grundstücken bestanden Mietverpflichtungen. Auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 1.152 Tsd. Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.152 Tsd. Euro.

Für Mitarbeiter der Feuersozietät Berlin Brandenburg bestanden im Geschäftsjahr mittelbare Versorgungsverpflichtungen aus der Versicherung bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit gemäß Artikel 28 Abs. 1 EGHGB Gebrauch und bildet keine Rückstellung für die Unterdeckung in Höhe von 43.976.000 Euro. (Die Unterdeckung entspricht den Berechnungsergebnissen eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31. Dezember 2019.)

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Gebuchte Bruttobeiträge	146.924.968	139.930.406
Verdiente Bruttobeiträge	146.054.701	137.832.763
Verdiente Nettobeiträge	1.721.653	1.829.269

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	12.058.643	11.205.509
Haftpflichtversicherung	20.226.723	19.588.132
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.723.123	22.140.370
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.864.228	14.456.118
Feuer- und Sachversicherung	71.640.250	67.597.047
davon:		
▪ Feuerversicherung	6.106.964	5.460.776
▪ Verbundene Hausratversicherung	14.555.233	13.967.760
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	40.799.877	38.250.824
▪ Sonstige Sachversicherungen	10.178.175	9.917.686
Transport- und Luftfahrtversicherung	518.899	508.307
Sonstige Versicherungen	1.012.282	314.896
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	143.044.148	135.810.379
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.880.820	4.120.027
Gesamtes Versicherungsgeschäft	146.924.968	139.930.406

Verdiente Bruttobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	12.031.309	11.100.725
Haftpflichtversicherung	20.289.075	19.438.845
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.357.975	21.610.859
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.548.663	14.017.012
Feuer- und Sachversicherung	71.446.243	66.645.189
davon:		
▪ Feuerversicherung	6.088.447	5.485.493
▪ Verbundene Hausratversicherung	14.574.629	13.859.450
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	40.675.187	37.367.296
▪ Sonstige Sachversicherungen	10.107.980	9.932.950
Transport- und Luftfahrtversicherung	518.188	505.720
Sonstige Versicherungen	982.428	394.386
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	142.173.881	133.712.736
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.880.820	4.120.027
Gesamtes Versicherungsgeschäft	146.054.701	137.832.763

Verdiente Nettobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	1.721.653	1.829.269
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.721.653	1.829.269
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.721.653	1.829.269

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Anzahl der Verträge	Anzahl der Verträge
Unfallversicherung	67.587	65.795
Haftpflichtversicherung	176.333	173.794
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	97.261	95.523
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	66.067	64.613
Feuer- und Sachversicherung	311.763	298.092
davon:		
▪ Feuerversicherung	28.145	25.899
▪ Verbundene Hausratversicherung	123.419	121.033
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	88.825	86.706
▪ Sonstige Sachversicherungen	71.374	64.454
Transport- und Luftfahrtversicherung	2.704	2.663
Sonstige Versicherungen	44.463	42.816
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	766.178	743.296

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentenrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 0,9 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva B. II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

I. 3. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-6.447.062	-5.556.973
Haftpflichtversicherung	-8.309.976	-5.666.338
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-14.746.317	-15.694.833
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-11.342.341	-10.648.392
Feuer- und Sachversicherung	-46.284.086	-43.014.815
davon:		
▪ Feuerversicherung	-6.815.423	-6.341.775
▪ Verbundene Hausratversicherung	-5.477.928	-5.321.178
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-27.663.715	-24.374.575
▪ Sonstige Sachversicherungen	-6.327.020	-6.977.287
Transport- und Luftfahrtversicherung	-586.814	-203.507
Sonstige Versicherungen	-760.820	-1.994.889
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-88.477.416	-82.779.747
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-2.533.828	-2.408.613
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-91.011.244	-85.188.360

Im Geschäftsjahr ergab sich im selbst abgeschlossenen Geschäft ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 6,7 Mio. Euro. Im Gesamtgeschäft ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 6,6 Mio. Euro.

I. 5. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussaufwendungen	-21.234.381	-16.846.730
Verwaltungsaufwendungen	-28.147.282	-29.395.886
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-49.381.663	-46.242.616

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-4.396.461	-3.947.663
Haftpflichtversicherung	-9.721.036	-8.528.671
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-4.575.265	-5.238.480
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-3.346.056	-3.939.696
Feuer- und Sachversicherung	-25.509.437	-22.612.418
davon:		
▪ Feuerversicherung	-3.562.918	-2.651.786
▪ Verbundene Hausratversicherung	-5.303.567	-5.137.901
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-11.877.114	-10.758.183
▪ Sonstige Sachversicherungen	-4.765.837	-4.064.548
Transport- und Luftfahrtversicherung	-238.160	-317.325
Sonstige Versicherungen	-276.613	-231.334
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-48.063.028	-44.815.587
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-1.318.635	-1.427.029
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-49.381.663	-46.242.616

I. 9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	273.104	67.589
Haftpflichtversicherung	512.356	519.301
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	71.443	83.027
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	148.616	191.645
Feuer- und Sachversicherung	2.449.971	2.275.786
davon:		
▪ Feuerversicherung	228.646	186.767
▪ Verbundene Hausratversicherung	728.023	767.758
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.031.444	839.461
▪ Sonstige Sachversicherungen	461.859	481.800
Transport- und Luftfahrtversicherung	14.452	15.599
Sonstige Versicherungen	44.587	-15.777
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.514.529	3.137.170
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	858.670
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.514.529	3.995.840

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
verdienten Beiträgen	-140.452.228	-131.883.467
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	87.125.599	81.810.203
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	51.379.761	47.455.335
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-1.946.868	-2.617.929

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-619.657	-659.077
Haftpflichtversicherung	-1.719.566	-4.724.536
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-2.920.007	-594.027
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	284.360	675.883
Feuer- und Sachversicherung	2.613.770	848.922
davon:		
▪ Feuerversicherung	4.508.514	3.685.055
▪ Verbundene Hausratversicherung	-3.080.997	-2.719.654
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-251.541	-1.655.132
▪ Sonstige Sachversicherungen	1.437.794	1.538.654
Transport- und Luftfahrtversicherung	320.477	28.463
Sonstige Versicherungen	93.755	1.806.443
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-1.946.868	-2.617.929
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-28.356	-284.385
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-1.975.224	-2.902.314

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 13.586 (6.286) Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der Feuersozietät Berlin Brandenburg waren im Jahr 2019 durchschnittlich 304 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	165	171
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	59	55
Angestellte Außendienstmitarbeiter	74	62
Auszubildende	6	6
Gesamt	304	294

Provisionen und Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter i. S. d. § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-22.539	-18.467
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter i. S. d. § 92 HGB	-2.245	-1.450
3. Löhne und Gehälter	-19.486	-18.407
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-3.330	-3.119
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-3.564	-2.918
6. Aufwendungen insgesamt	-51.164	-44.361

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussprüfungsleistungen	-193.073	-196.100
Sonstige Leistungen	-5.217	-5.000
Gesamt	-198.290	-201.100

Bei den Sonstigen Leistungen handelt es sich um Kosten im Zusammenhang mit der Prüfung der Regionalstatistiken für den GDV.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 510.830 Euro. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 67.623 Euro. Die Bezüge der Mitglieder der Beiratsgremien lagen bei 58.979 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft, Berlin, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die Feuersozietät in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, Maximilianstraße 53, 80530 München, erhältlich und steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Verwendung des Bilanzgewinns

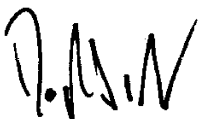
	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	1.115.200
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	7.426.000
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	–
Bilanzgewinn	8.541.200

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 8.541.200 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, den 18. Februar 2020

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Roßbeck



Werner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Schadenrückstellungen
2. Bewertung der Kapitalanlagen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Schadenrückstellungen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto T€ 216.364 bzw. netto T€ 1.562 (152,4 % bzw. 1,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte aktuarielle Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 73.488 (51,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. bei Namensschuldverschreibungen sowie Grundstücken, grundstückgleichen Rechten und Bauten), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss

und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 14. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt und am 20. August 2019 beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Feuersozietaät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft, Berlin, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Keller.

München, den 20. Februar 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat lag der Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars vor, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert wurde. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 25.11.2019 ist Herr Dr. Robert Heene aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat dem ausgeschiedenen Mitglied für seine Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 25.11.2019 wurde Herr Christian Krams in den Aufsichtsrat gewählt.

Berlin, den 16. März 2020

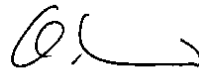
Für den Aufsichtsrat



Schick



Dr. Walthes



Krams



Kränzler



Lepsch



Rück



Schulz



Dr. Spieleder



Zender

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign Berlin Braunschweig

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | service@vkb.de | www.vkb.de